

Gottes bunte Welt - Nacht der Kirche Aken



Kann eine kleine Stadt wie Aken einen sieben-Stunden-Kultur-Marathon vertragen? Spätestens am 19. Juni, kurz nach Mitternacht, können Gäste, Helfer und Mitwirkende diese Frage mit einem sehr deutlichen „Ja, sie kann!“ beantworten. Doch wir greifen vor. Es ist der 18. Juni 2016, punkt 17 Uhr. Die Glocken von Sankt Nikolai läuten die zweite lange Nacht der Kirche ein. Hinter den Kulissen sind die Gemüter alles andere als unaufgeregt. Wie wohl alles verlaufen wird? Kommen die Gäste? Und vor allem: bleiben sie auch? Der erste Eindruck lässt hoffen: Menschen! Quirlich und doch ausgeglichen, strömen sie zum Gotteshaus, um schon einmal das Karussell, die Wagenbahn, das Kistenklettern oder das Abseilen vom Südturm zu inspizieren. Das Mittelschiff selbst erstrahlt bereits zu dieser frühen Stunde, Dank „Promotion Lights“ aus Beilroda, in den verschiedensten Farben. Da Pfarrer Rödiger noch im Auto sitzt, eröffnet kurzerhand Frau Grigutsch die Veranstaltung von „Gottes bunter Welt“, denn so lautet das Motto der diesjährigen Kirchennacht.



In diesem Jahr steht jede Stunde unter einer anderen Farbe, der auch ein Heiliger vom Altarbild zugeordnet wird. Kirchenführerin Christine Schneider erläutert sogleich, dass Grün die Farbe des Lebens und der Hoffnung auf das Leben ist. Der Heilige, der stellvertretend für diese Farbe steht, ist der Heilige Sebastian. Das Bläserquintett aus Aken eröffnet den kulturellen Reigen. „Mein kleiner grüner Kaktus“ oder „Veronika, der Lenz ist da“ versetzt das Publikum schon einmal in eine erste Hochstimmung. Im Anschluss treten die Kleinen Tanzmäuse mit ihrem

poppigen Lied auf. Leider bleibt es bei der einen Darbietung, doch der Applaus für die Mädchen ist sensationell. Schon steht der Kinderchor der Nolooppschule unter der Leitung von Frau Reisig bereit. Die Kleinen tragen alle rote T-Shirts und überzeugen das Publikum ebenfalls. Die Zugabe ist ein Muss. Mit solch einer hoffnungsvollen neuen Generation müsste es den Akener Chören eigentlich nicht bange werden. Die erste Stunde beschließt die Kindergruppe von Frau Hansen mit ihrem Stück über den Farbenstreit.



18 Uhr wird die goldene Stunde eingeleitet. Gold steht für das Sonnenlicht, für Himmel und Ewigkeit, aber auch für Neid. Maria, Mutter des Jesu, ist die Heilige für diese Stunde. Dem Bläserquintett folgen die Großen Tanzmäuse, die eigentlich schon Tanzfräuleins sind. Ihre Reise um die ganze Welt ist flott und vor allem bunt, denn die Mädchen wechseln in verblüffender Schnelligkeit ihre Kostüme. Es folgen die Kinderföbitten des Kinderkreises von Frau Hanson. Den Abschluss der Stunde läuten Martina

und Manfred Apitz an Orgel und Violine ein. Verblüffend ist, dass sich die große, erhabene Orgel einmal mehr so sehr zurücknimmt, dass sie der Violine allein die Führung überlässt. Fast scheint es, dass sie Mutterinstinkte für die nach Leben lechzende Violine hegt.



Die silberne Stunde beginnt 19 Uhr. Sie ist das Mittel zwischen Schwarz und Weiß, zwischen Nacht und neuem Licht, sprich: neuem Leben. Der Heilige der Stunde ist der Heilige Mauritius, der auch auf dem Akener Stadtsiegel zu sehen ist. Kulturell eröffnen die jungen Menschen aus dem Iran die Stunde. Sie bringen persische Lieder zu Gehör, wie sie auch kulinarische Köstlichkeiten aus ihrer Heimat mitgebracht haben. Sanft und doch kraftvoll ist die Stimme des Gitarrenspielers. Er wird von einem stimmungswaltigen Chor begleitet. Zwischendurch sieht man Pfarrer Rödiger sowie Frau Orb, die künstlerische Leiterin des Abends, immer wieder hin und her wuseln. Eine Veranstaltung, die so spitzenmäßig verläuft, benötigt natürlich auch ein kräftezehrendes Arrangement. Die äußerst wortgewandte Marktfrau Brunhilde aus dem Anhaltischen, die eine der bekannten Lutherfiguren aus Kunststoff auf ihren Bollerwagen zu Gast hat, unterhält die Gäste mit Anekdoten aus ihrem nun mittlerweile gut 250jährigem Leben. Sie plaudert sogar Pfarrer Rödiger an die Wand. Familie Apitz stellt einmal mehr ihr Können auf der Orgelempore unter Beweis. Die Königin der Instrumente ist nun in ein silberblaues Licht getaucht. Herrliche Effekte!



Trotzdem bleibt die Kirche ein Ort der Begegnung. In den Seitenschiffen kann sich kulinarisch gestärkt werden oder es können Bilder und Gemälde von Frau Schoch und Frau Fleming betrachtet werden. Im ersten Obergeschoss ist das Vorlesezelt aufgebaut, in dem Kinder und Erwachsene den Geschichten von Frau Ihlau und Frau Masur lauschen können. Das Abseilen vom Turm ist ebenfalls ein Renner, denn immer wieder gehen Mutige mit ihrem Abseilgeschirr die Stufen nach oben. Der Grillstand zieht ebenfalls Jung und Alt magisch an und auch der leichte Regen kann niemanden vom Besuch der Kirche und ihrer äußerst bunten Angebote abhalten.



Die Rote Stunde wird 20 Uhr eingeläutet. Rot steht für die Liebe, das Blut, für Wärme aber auch für den Teufel. Der Heilige Christophorus ist Patron der Stunde. Pünktlich zur Halbzeit erfolgt einer der Höhepunkte des Abends: Die Timber Forest Liner. Das sind neun Frauen in grünen Shirts und mit Stetsons, die jeden Freitag im Gemeindesaal Linedance üben. Obwohl die Darbietung so entspannt herüberkommt, steckt jedoch jede Menge harte Arbeit darin. Das Publikum kocht! Die Linedancer rocken die Kirche. Karsten Mieseler, Kantor aus Schönebeck, schafft auf der Orgel die nötige Überleitung zum nächsten Programmpunkt. Denn nun begibt sich das Akener Urgestein Fritz Matthei, zum ersten Mal in seinem Leben übrigens, auf die Kanzel. Wie immer lässt er mit einem Augenzwinkern gekonnt das alte Akensch in seiner so typischen Mundart wieder auferstehen. Die Taizee-Gesänge des evangelischen Kirchenchores unter der Leitung von Karolin Böckelmann werden einmal mehr lupenrein zu Gehör gebracht.



Die Blaue Stunde um 21 Uhr ist der Heiligen Margarethe gewidmet. Blau steht für Himmel und Wasser, für Wahrheit, Treue und Schönheit. Der Gospelchor aus Köthen, unter der Leitung von Karolin Böckelmann, passt hervorragend zur Blauen Stunde. Die Hände der Chorleiterin weben auf fast magische Weise die Stimmen zu einem klangreinen Notenteppich. Margarete Strübing stellt in der Akenener Mundart alte Kinderspiele vor. So manch ein Besucher nickt versonnen. Doch was

nun folgt, toppst noch einmal die bisherigen Höhepunkte.



Zum zweiten Mal erklingt die persische Musik aus dem Iran. 10 junge Männer und zwei junge Frauen rocken alles hin und weg. Hier erleben die Gäste pure Lebensfreude, Offenheit. Hier entstehen bleibende Eindrücke. Diese jungen Menschen sind alle „zusammengewürfelt“ nach Aken gekommen und bringen gemeinsam ihre Lieder dem Publikum dar, obwohl sie sich nicht alle vorher kannten. Würden wir Deutsche das im Ausland ebenfalls tun? Pfarrer Rödiger bringt es auf den Punkt. Auf der einen Seite stehen Krieg

und Leid und Elend. Auf der anderen Seite wollen sich Menschen doch einfach nur freuen. Und diese Freude haben sie an diesem Abend an die einheimischen Gäste weitergeben. Auch Dank Frau Hankel und Frau Schüler vom Akener Jugendclub.



22 Uhr. Die braun-orangene Stunde. Braun steht für Erde und – man glaubt es kaum – für Bescheidenheit. Der Heilige Martin ist Namenspatron. Karolin Böckelmann überzeugt nun selbst auch stimmlich mit einem Solo. Begleitet wird sie an der Orgel von Herrn Mieseler. Thilo Schwichtenberg liest im Wechsel mit ihr heitere und nachdenkliche Kurzgeschichten. Dann wird auch schon die letzte, die violette Stunde eingeläutet. Die Stunde Gottes. Es folgt ein Rundgang um die Nikolaikirche mit Christine Schneider und Bardenspyl bei Fackelschein und herrlich angeleuchtetem Gotteshaus. Wieder drinnen, erwarten die noch immer zahlreichen Gäste (die Kirche ist zu gut zwei Drittel gefüllt) die Klangwelten von Mike Funke. Mucksmäuschenstill ist es nun im Gotteshaus. Die Gäste werden noch einmal meditativ entschleunigt. Pfarrer Rödiger spricht zu den Klängen das Nachtgebet. Es folgt das Große Dankeschön an alle fleißigen Helfer rund um Frau Orb. Ein besonderer Dank geht auch an Frau Schulze, die das wunderbare Windowscolor-Bild an

die Glasfläche der Winterkirche mit den zahlreich begeisterten Kindern angebracht hat. Zum Schluss singen alle Anwesenden alle sieben Strophen „Der Mond ist aufgegangen“. Wohl niemand kann sich dem Zauber von „Gottes bunter Welt“ an diesem Abend entziehen. Gottes große Welt ist bunt, die kleine Welt der Stadt Aken nimmt sich davon in keiner Weise aus.

Thilo Schwichtenberg